

Ist die Bahn noch zu retten? ...



Juli 2020

Folge 139

... Mit dem derzeitigen Führungspersonal nicht, wie man jetzt auch in Buseck anschaulich erkennen kann. Die Politik schaut tatenlos zu, der Bundesverkehrsminister hat keine Zeit, sich zu kümmern, weil er Skandale produzieren muss.



Die Gaststätte „Zum Deutschen Haus“ war ein lebendiger Bahnhof, in dem sich die Fahrgäste einfanden, aber auch Waren umgeschlagen wurden. Die Paketausgabe war ständig in Betrieb.



Dort, wo vorübergehend Fahrkartenautomaten standen, wird Bier ausgeschänkt. Die Bahn hat „verpennt“ dass jetzt viele Waren online bestellt und geliefert werden. Das hätte ein einträgliches Geschäft werden können.

Großen-Buseck im Blick

Jetzt wird am Busecker Bahnhof wieder Steuergeld verbrannt. Die Bahnstrecke ist gesperrt, weil die Gleise erneuert werden müssen. Die alten Holzschwellen werden abgebaut und durch Betonschwellen ersetzt.



Die Zeit ist günstig für die Instandsetzung, denn wegen des „Corona-Virus“ fahren nicht viele Leute mit der Bahn. So kann der Schienenersatzverkehr die wenigen Fahrgäste transportieren.



Am 28. Januar 2016 stellte Roland Moischke als Leiter des Bahnhofsmangements Gießen in Buseck die Pläne vor, die Bahnsteige zum Bahnübergang Mollbornsweg zu verlegen. Hat er das vergessen? Ist er noch zuständig?

Manfred Weller

Angeblich soll die Verlegung der Bahnsteige erst in zwei Jahren erfolgen. Deshalb werden bei der derzeitigen Sanierung die alten Bahnsteige erhalten.

Die dicht an die Gleise gebauten Bahnsteige verhindern, dass der große Gleisbauzug die neuen Gleise verlegen kann. Es muss nach der konventionellen und damit teuren Methode gebaut werden.



Natürlich werden auch bei solchen Baumaßnahmen die alten Bahnsteige beschädigt. Sie müssen verkehrssicher sein, also werden sie ebenfalls saniert, obwohl die Bahn sie vielleicht in zwei Jahren abreißt.



Wem kann man angesichts solcher Planungen noch vermitteln, dass die Politik Steuergeld für die Infrastruktur der Bahn bereit stellen soll?



Diese Schienen sind Schrott und können recyclet werden. Auch der Schotter wird recyclet. Geht dies auch mit unfähigen Managern?

Ich bin ganz sicher, dass für die Steuergeldverschwendung am Busecker Bahnhof von der Politik niemand zur Rechenschaft gezogen wird.

Manfred Weller

Als ich die Folge 136 „Neue Verkehrskonzepte braucht das Land“ schrieb, hätte ich nicht geglaubt, dass dieses Thema jetzt so aktuell wird.



Nicht nur in Großen-Buseck fährt die Bahn an Industriegebieten vorbei, in denen sehr viele Lager stehen. Die Vogelsbergbahn könnte diese Waren derzeit nicht mit Güterzügen transportieren, weil die Strecke bei der jetzigen Taktung durch Personenzüge schon an ihre Grenzen kommt.



Die Vogelsbergbahn muss zweispurig ausgebaut und elektrifiziert werden. Dann ist eine noch engere Taktung der Personenzüge möglich, und der Gütertransport wäre gewährleistet – das ist Verkehrswende. Ich vertrete hier eine sehr konservative Meinung, denn die Vogelsbergbahn wurde vor 150 Jahren schon zweigleisig geplant.



Derzeit nutzt nur noch Drachengas den Bahnanchluss. Das Potential für weitere Unternehmen wäre bei gutem Angebot der Bahn da.

Wenn schon keine Abstimmung des Gleisbaus und dem Bau der Bahnsteige aufgrund der perfekt organisierten Nichtverantwortlichkeit möglich ist, dann fragt man sich, was der „grüne“ hessische Verkehrsminister davon hält.

Großen-Buseck im Blick